

Organspende – Besserung in Sicht?!

Das Krankenhaus Agatharied, das REGIOMED Klinikum Lichtenfels und die Wertachklinik Schwabmünchen erhielten Anfang Juli die Auszeichnung „Bayerischer Organspendepreis 2018“. Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, überreichte die Preise anlässlich der 19. Jahrestagung der bayerischen Transplantationsbeauftragten im Bayerischen Landtag in München gemeinsam mit Dr. Thomas Breidenbach, Geschäftsführender Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO). Der Bayerische Ehrenpreis zur Förderung der Organspende wurde an Heiner Röschert vergeben, den Gründer des Netzwerkes für Angehörige von Organspendern. Huml dankte den Teams in den drei Kliniken sowie dem Gründer des Netzwerkes für Angehörige und lobte das vorbildliche Engagement aller Preisträger für die Organspende.



Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml (re.) mit Olympiasiegerin Franziska Liebhardt und Preisträger Heiner Röschert.

Kultur für Organspende

Professor Dr. Bernhard Banas, MBA, Präsident der Deutschen Transplantationsgesellschaft und Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Regensburg verdeutlichte den Anwesenden im Senatssaal die Wartezeiten für die Betroffenen. Man führe die Diskussion, wie die Spenderzahlen erhöht werden könnten, nun bereits zu lange und diskutiere ethische oder juristische Bedenken. Eine Verbesserung für die betroffenen Patienten sei nur durch einen Systemwechsel zu erzielen. Banas: „Wir benötigen eine Kultur für Organspende.“

Orientierungsdebatte

„Die aktuelle Debatte zur Zahl der Organspenden in Deutschland“ lautete der Titel des Fest-

vortrags von Professor Dr. mult. Eckhard Nagel. Dabei hob der geschäftsführende Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bayreuth nicht nur auf die Organspende-Zahlen ab, sondern sprach vielmehr von einer „Stärkung der Entscheidungsbereitschaft, die derzeit in unserer Gesellschaft diskutiert werde. Mit den beiden Gesetzesvorlagen, die aktuell im Deutschen Bundestag beraten würden – Widerspruchslösung bzw. Entscheidungslösung – werde eine Orientierungsdebatte geführt.

Nagel sprach vom Vertrauensverlust gegenüber wissenschaftlichen Aussagen und Ergebnissen. Der Einfluss der Wissenschaft werde kontinuierlich beschnitten, auf wissenschaftliche Berater verzichtet und beispielsweise Forschungsergebnisse ignoriert. Auch in der Medizin, im Bereich der Organspende, sei dieses Politikphänomen zu

beobachten. Nagel sprach vom Beziehungsmoment, von Solidarität, von Freiheit, Freiwilligkeit und Selbstbestimmung. Nagel sagte, dass sicher keine ethische Pflicht zur Organspende bestünde, jedoch eine Verpflichtung zum „Hinsehen“. Es gelte eine Balance zwischen Solidarität und Selbstbestimmung zu finden.

Paralympics

Den eindrucksvollen Vortrag „Wie ich meine Goldmedaille in Rio gewann“ hielt Franziska Liebhardt. Die Goldmedaillengewinnerin im Kugelstoßen und Silbermedaillengewinnerin im Weitsprung bei den Paralympics 2016 in Rio/Brasilien ließ ihr Auditorium sowohl an ihrer Krankheitsgeschichte – sie ist lungen- und nierentransplantiert – als auch an ihrer Erfolgsgeschichte im Sport teilhaben.

Gemeinschaftsaufgabe Organspende

Breidenbach stellte die aktuelle Situation der Organspende vor und präsentierte dabei bayern- und deutschlandweite Zahlen. Anhand einer Fülle von Statistiken und Daten zeigte der DSO-Geschäftsführer, dass es bundesweit bei der postmortalen Organspende einen leichten Aufwärtstrend gebe, in Bayern jedoch eine leicht rückläufige Tendenz zu verzeichnen sei. Positiv hervorzuheben sei die gestiegene Anzahl von Meldungen an die DSO, was die Anzahl der potenziellen zu transplantierenden Organe betreffe. Grundsätzlich stellte er die statistische Relevanz infrage, da es sich „um sehr geringe Zahlen“ handle.

Breidenbach betonte die Schlüsselfunktion, die die Transplantationsbeauftragten im Organspendeprozess innehätten: „Sie ermöglichen den reibungslosen Ablauf zwischen Entnahmekrankenhäusern und der DSO als Koordinierungsstelle für die Organspende.“ Lob gebühre zudem deren Kollegen und den Klinikleitungen, denn nur gemeinsam sei die Gemeinschaftsaufgabe Organspende zu bewältigen. Ihnen allen sprach er seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aus.

Der geschäftsführende Arzt der DSO in Bayern knüpfte zudem an den Appell von Ministerin Huml an, dass jeder Mensch sich mit dem Thema Organspende auseinandersetzen sollte. Schließlich bedankte sich Breidenbach bei allen Mitstreitern und Akteuren und gab sein Ausscheiden aus der DSO zum Jahresende bekannt.

Transplantationsgesetz und Diskussion

Inwieweit das neue Transplantationsgesetz, das Anfang April in Kraft trat, die Strukturen für die Organspende in den Krankenhäusern verbessern wird, erläuterte Dr. jur. Hans Neft vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: „Das Gesetz stärkt insbesondere die Position der Transplantationsbeauftragten und soll ihre verantwortungsvolle Aufgabe erleichtern.“ Zu den „Erwartungen der Transplantationsbeauftragten an das neue Transplantationsgesetz“ referierte Dr. Götz Gerresheim, Transplantationsbeauftragter an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Neumarkt.

Eine engagierte Podiumsdiskussion über „Medizinische, ethische und rechtliche Aspekte der Widerspruchslösung“ führten am Ende der Tagung Professor Dr. Matthias Anthuber, Direktor der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Augsburg; Professor Dr. theol. habil. Arne Manzeschke, Professor für Anthropologie und Ethik für Gesundheitsberufe an der Evangelischen Hochschule Nürnberg und Professor Dr. jur. Josef Franz Lindner, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Augsburg.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht
die Rechnung auf.

